Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Deahtanschrift: Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20. Postfach Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postscheckkonto: Dresden 1530. Girokasse: Riesa Nr. 52.

№ 153. **Dienstag, 4. Juli 1933, abends.** **86. Jahrg.**

Das Riesaer Tageblatt **erscheint jeden Tag** abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. **Bezugspreis**, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsverteuerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. **Anzeigen** für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. **Grundpreis** für die 89 mm breite, 8 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achttägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. **Geschäftsstelle: Goethestraße 59.** Verantwortlich für Redaktion: F. Teichgräber, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Flak, Riesa.

Rußland steht vor einer Totalhungersnot.

Stillstand der Londoner Konferenz.

Stahlhelm dem Befehl der obersten SA.-Führung unterstellt.

Der Rahmen der Bewegung.

Die Vereinbarungen und Verfügungen von Reichenhall haben den Rahmen für den Bestand und für die Entwicklungsmöglichkeiten der NSDAP. als der aktiven revolutionären Minderheit und als der bewußten Trägerin des nationalsozialistischen Staates abgesteckt. Nach dem 5. März hat der Führer erklärt, daß er die Tore der Bewegung weit öffne. Man mußte zwar mit einer Welle von Konjunkturrittern rechnen, aber unter ihr sollten diejenigen nicht leiden, die längst auf den Augenblick gewartet hatten, in dem sie sich zu ihrer Gesinnung bekennen durften, ohne befürchten zu müssen, daß sie damit sich selbst und ihrer Familie die Existenzgrundlage zerstörten. Die zweijährige Bewährungsfrist, die vor kurzem verfügt wurde, ist nicht gegen sie gerichtet. Sie soll eine Möglichkeit dafür schaffen, die alte Garde geschlossen und schlagkräftig zu erhalten und unter den neu Hinzugekommenen die Spreu vom Weizen so zu sondern, daß am Ende wieder die vollkommene innere Einheit der Bewegung gesichert ist.

Am 1. Mai wurden die Tore wieder geschlossen. Die Reichsparteileitung der NSDAP. ging dabei von der Erwägung aus, daß keine übermäßige Inflation der Bewegung stattfinden dürfe und daß diejenigen, die bis dahin noch nicht über letzte Hemmungen hinweggekommen waren, eine verspätete Bereitschaft zur Mitarbeit in weiter erschwerter Weise unter Beweis stellen müßten. Der Weg zur NSDAP. ist noch nicht gänzlich verbaut. Wer seit dem 1. Mai in die NSBO. oder als Anwärter in die SA. eingetreten ist, kann sich nach einem halben Jahre in die Partei anmelden und darf sich als Mitglied bezeichnen, sobald ihm die Karte aus München zugestellt ist. Der Weg über die SA. wird aber in kurzem auch versperrt sein. Vom 10. Juli ab ist die Aufnahme in die SA. und SS. endgültig gesperrt. Das braune Heer soll zahlenmäßig ein bestimmtes Ausmaß nicht überschreiten. Sobald sich dieses übersehen läßt, wird die Neueinteilung und organisatorische Umgruppierung durchgeführt werden.

Daß nach dem Abschluß des „ewigen Bundes" zwischen dem Stahlhelm und dem braunen Heer der Stahlhelm der SA. und der NSBO. als Weg zur Partei gleich geordnet werden mußte, war selbstverständlich. Auch dem Stahlhelmer, der vom 1. Mai ab gerechnet ein halbes Jahr unter Seldtes Führung steht, ist es freigestellt, sich bei der NSDAP. als Mitglied anzumelden. Auf eine zahlenmäßige Verstärkung des Stahlhelms ist offenbar mit der Sperrverfügung für den 1. Juli endgültig verzichtet. Nachdem der Jungstahlhelm der Hitlerjugend angegliedert wurde, fällt hier auch die natürliche Auffüllung aus den jugendlichen Jahrgängen fort, die in Zukunft nur noch der SA. und SS. zufließen soll.

Es ist nach diesen Bestimmungen anzunehmen, daß sich der Abfluß aus der NSDAP. auf Grund von Todesfällen, Austritten und Ausstoßungen mit der Erneuerung aus der Hitlerjugend, aus dem derzeitigen Bestand der politischen Soldaten und fernerhin nur noch über die NSBO. etwa die Waage halten werden. Dann steht also heute der äußere Umfang der Bewegung, die sich als die bewußt aktive und besonders zum Dienst am Staate verpflichtete Minderheit charakterisiert, ungefähr fest. Wir möchten ihn zahlenmäßig auf etwa drei Millionen — die in irgend einem Uebergangsstadium stehenden Volksgenossen eingerechnet — einschätzen. Wenn man die Zahl der wahlberechtigten Volksgenossen auf etwa 40 Millionen berechnet, so würde die Minderheit der Gesamtbewegung sich auf etwa acht Prozent stellen, und es dürfte nicht in der Absicht der Führung liegen, sie auf mehr als zehn Prozent anschwellen zu lassen.

Es ergibt sich auch aus allen Verfügungen der letzten Zeit, daß künftig besonders stark an einer vollkommenen inneren Gleichschaltung der neuen Mitglieder der NSDAP. gearbeitet werden soll. Es soll eine Front von unbedingt gefolgstreuen und opferbereiten Kämpfern sein, die dem nationalsozialistischen Staat die unbedingte Sicherheit gegen alle Versuche der Sabotage oder gar der Gegenrevolution zu geben hat. In diese Front gibt es keine einfache Aufnahme mehr, sondern nur noch ein Hineinwachsen, das die innere Verschmelzung mit ihrem Geist und Wesen verbürgt. Eine Durchsetzung mit anderen politischen Willensrichtungen ist dann ebenso undenkbar wie das Aufkeimen von Strömungen der Unzufriedenheit. Die letzthin verfügte Ausstoßung führender Parteimitglieder hat allen, die es einmal angehen könnte, gezeigt, welche Folgen Disziplinlosigkeit nach sich ziehen.

Die katastrophale Lage des Deutschtums in Rußland.

vdz. Auf einem Presseempfang des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland wurden erschütternde Mitteilungen über die Lage des Deutschtums in Rußland gemacht. Geheimrat **Cleinow** betonte, daß von allen in der Sowjetunion vereinigten Völkern **die deutsche Nationalität durch den Bolschewismus kulturell und wirtschaftlich am schwersten getroffen sei.** Unter den Deutschen gab es im alten Rußland nur vereinzelte Proletarier. In den Städten gehörten sie einem wirtschaftlich sehr begünstigten Handwerkerstande, der Kaufmannschaft, Industrie und Beamtenschaft sowie den gelehrten Berufen an, auf dem Lande waren sie Bauern und Großgrundbesitzer. Von allen diesen vielseitigen Gewerben ist nichts übriggeblieben. **Aus der Million reicher Bauern sind reine Proletarier geworden, die nur selten noch ein Hemd auf dem Leibe haben.** Nur rücksichtslose Aufklärung in der ganzen Welt über die allgemeine Menschenvernichtung in Sowjetrußland kann hier helfen. **In diesem Jahre steht Rußland vor einer totalen Hungersnot, deren Gründe in der Raubwirtschaft der letzten fünfzehn Jahre liegen.** Der Bauer flüchtet in die Städte, um sich vor dem Verhungern zu retten, und dort finden sich überall die Deutschen als Minderheit einer ebenso hungrigen zwanzigfach überlegenen Mehrheit aller anderen Nationalitäten gegenüber, die sich auf die Kinder der anderen stürzen, um sie zu schlachten. Wie Cleinow mitteilte, saßen im Mai in Kiew allein 102 Frauen in Gewahrsam, **weil sie geraubte Kinder geschlachtet hatten.** Die Not der Deutschen in Rußland sei so groß, daß sie durch Repressalien der Sowjetregierung kaum noch vergrößert werden könne. Wir brauchten deshalb nicht zu fürchten, die Lage unserer Volksgenossen zu verschlimmern, wenn wir in einem gewaltigen Propagandafeldzug zu ihren Gunsten eintreten.

Professor **Dr. Salett-Chicago** schilderte dann seine Eindrücke und Erlebnisse in Sowjetrußland, die gewaltige Hungersnot, die schon im Dezember einsetzte. **Immer dringlicher würden die Hilferufe der deutschen Kolonisten.** In manchen **deutschen Dörfern** sei schon **ein Viertel der Bevölkerung Hungers gestorben.** Bei vorsichtiger Schätzung seien in den letzten Monaten rund 100 000 deutsche Kolonisten in Sowjetrußland verhungert. Wenn nicht sofort umfassende Hilfsmaßnahmen getroffen würden, müsse das gesamte Rußland-Deutschtum untergehen. Die Zahl der **nach Sibirien verbannten deutschen Kulaken** schätzte der Redner auf 70 000, die dort in über hundert Lagern langsam vernichtet würden.

In einer Sitzung der Landesführer des VDA. ist beschlossen worden, mit aller Energie für die deutschen Volksgenossen in Rußland einzutreten. In dieser Woche werden nicht weniger als tausend Riesenversammlungen in ganz Deutschland stattfinden, um die vorbereitete Hilfsaktion einzuleiten.

Eine Erklärung der Goldstandardländer.

)(London. Die Goldstandardländer **Belgien, Frankreich, Holland, Italien, Polen** und die **Schweiz** haben die erwartete Erklärung in der Frage der Aufrechterhaltung des Goldstandards ausgegeben, die lautet:

In der Ueberzeugung, daß die Aufrechterhaltung dieser Währungen für die wirtschaftliche und finanzielle Wiederherstellung der Welt, für die Wiederaufnahme des Kredites und für die Sicherstellung der in ihren Ländern erreichten sozialen Fortschritte wesentlich ist und formell ihren Willen bestätigend, ein freies Funktionieren des Goldstandards in ihren Ländern zu den gegenwärtigen geltenden Goldparitäten und im Rahmen der bestehenden Goldsätze aufrecht zu erhalten, fordern die unterzeichneten Regierungen ihre Zentralbanken auf, in engem Kontakt zu bleiben, um der gegenwärtigen Erklärung das Höchstmaß der Wirksamkeit zu verleihen.

Rückwirkung der Roosevelt-Erklärung — Stillstand der Konferenzarbeiten.

)(London. Die Erklärung Roosevelts hatte eine rasche Rückwirkung auf die Arbeiten der Konferenz. Die Verhandlungen scheinen zu einem Stillstand gebracht zu sein, der möglicherweise nur zeitweilig ist, aber der sich widerspiegelt in einer Entschließung, die dem Unterausschuß für Handelspolitik unterbreitet wurde. Im Zusammenhang mit der Erklärung der meisten Delegierten bei der Eröffnung der Konferenz, **daß Erfolg ihre Arbeiten nur krönen kann, wenn die Grundlage für den künftigen Welthandel eine stabilisierte Goldwährung ist,** hat der Schweizer Minister **Stucki** einen Antrag unterbreitet, in dem zum Ausdruck gebracht ist, daß, da diese Hypothese jetzt nach der amerikanischen Deklaration zusammengebrochen zu sein scheint, **die Arbeiten des Unterausschusses vorübergehend unterbrochen werden sollen.** Die Entschließung wurde einstimmig angenommen. Die Arbeit des Unterausschusses wird bis Donnerstag eingestellt. Aehnliche Entschließungen werden in **anderen Ausschüssen erwartet,** und die Möglichkeit ist nicht von der Hand zu weisen, **daß die gesamte Arbeit der Konferenz dadurch zum Stillstand gebracht wird.**

Die nichtoffizielle Krise in London.

)(Berlin. Die Ueberraschung und Enttäuschung über die Erklärung Roosevelts zur Stabilisierungsfrage ist überall um so größer, als seine vorläufige Antwort auf die Entschließung der europäischen Goldländer die Möglichkeit von Verhandlungen offengelassen hatte. Amerika hat in der für die Konferenzarbeiten nach allgemeiner Auffassung grundlegenden Frage der Währungsstabilität sich wieder in seine traditionelle Isolierung zurückgezogen und sogar mit der kategorischen Erklärung Roosevelts die Brücken hinter sich abgebrochen. Trotzdem gibt man sich in London der optimistischen Auffassung hin, daß die Weltwirtschaftskonferenz weitergehen könne. Die ausführliche Reuterauslassung über die Konferenzlage verfolgt keinen anderen Zweck, als nachzuweisen, daß die Arbeiten fortgesetzt werden können, und für diesen Gedanken auch die Amerikaner zu gewinnen. Die amerikanische Delegation, die allerdings von Washington aus immer wieder desavouiert worden ist, hat sich bereits von sich aus für die Weiterarbeit ausgesprochen. England ist ebenso wie die kontinentalen Goldländer trotz beträchtlicher Verstimmung über die Haltung Amerikas nicht gewillt oder nicht in der Lage, die in den letzten Tagen viel erörterte Währungsfront nunmehr zu verwirklichen. **Die gestrige Erklärung der Goldstandardländer beschränkt sich demgemäß auf die Wiederholung der alten Grundsätze, ohne konkrete Schlußfolgerungen daraus zu ziehen.** England ist seinerseits durch die Rücksicht auf seine Dominiens gehemmt, von denen insbesondere Kanada an der amerikanischen Preissteigerungspolitik interessiert ist. Wenn es auch vielleicht möglich ist, so ist doch abzusehen, welche brauchbaren Ergebnisse unter den gegenwärtigen Umständen erzielt werden sollen. **Im Gegenteil wird die nunmehr erlangte Gewißheit über die amerikanische Stabilisierungsfeindschaft in den einzelnen Ländern früher oder später handelspolitische Gegenmaßnahmen hervorrufen, die nur zu einer weiteren Verwirrung des Bildes beitragen können.**

Enttäuschung über die Erklärung Roosevelts.

)(London. Die gestrige Erklärung Roosevelts **über die Frage der Stabilisierung der Währungen** hat bei der Mehrzahl der Morgenblätter Ueberraschung und Enttäuschung hervorgerufen. Die Blätter unterlassen demnächst, darauf hinzuweisen, daß der Vertrauensmann des Präsidenten, der berühmte Professor Moley, und ebenso der amerikanische Delegationsführer, Staatssekretär Hull, die vom Präsidenten verworfene Entschließung über das Gold gebilligt haben. Auch der sehr offene, oder, wie ein Blatt sagt, sehr schulmeisterliche Ton der Botschaft des Präsidenten erregt Mißfallen. Trotzdem erklären die Zeitungen, daß von einem Abbruch der Konferenz keine Rede sein würde. Von verschiedenen Blättern wird Roosevelt Inkonsequenz vorgeworfen.

In einem Copyright-Artikel in der Daily Mail setzt sich der bekannte Wirtschaftssachverständige Keynes dafür ein, daß sich Großbritannien von den Goldstandardländern abwende und sich dem vom amerikanischen Präsidenten vorgeschlagenen Verfahren anschließe.

)(Paris. Der Präsident der Vereinigten Staaten hat eine schlechte Presse. Die Blätter sind außerordentlich kritisch und stellen allgemein die Frage, ob unter den gegebenen Umständen, da sich auch England zurückhalte, die weitere Fortsetzung der Arbeiten in London für den Augenblick opportun sei. Echo de Paris sagt, wenn die Länder mit Goldwährung wirklich die gegenwärtige Parität ihrer Währungen aufrechterhalten wollten, müßten sie sich schleunigst von der Weltwirtschaftskonferenz zurückziehen.

Hörst Du nicht den Klageruf der verhungernden Wolgadeutschen? VDA.

SLUB Wir führen Wissen.